



Die Schweiz in den ausländischen Medien: 2. Quartal 2014

Zusammenfassung

Die ausländische Medienberichterstattung mit Bezug zur Schweiz hat im zweiten Quartal 2014 gegenüber dem Vorquartal abgenommen. Vor allem gegen Ende des Quartals berichten internationale Medien weniger über die Schweiz. Die Tonalität der Berichterstattung hat sich dabei im Vergleich zum Vorquartal positiv entwickelt. So wird beispielsweise die Rolle der Schweiz als Vorsitzende der OSZE in der Ukraine-Krise gewürdigt. Dabei stösst insbesondere das Treffen zwischen Bundespräsident Didier Burkhalter und dem russischen Präsidenten Vladimir Putin vom 7. Mai auf ein grosses Medien-echo. Eine negativere Tonalität kommt der Berichterstattung über die Vereinbarung („guilty plea“) zwischen der Credit Suisse und dem US-Justizdepartement zu. Die deutliche Ablehnung der „Mindestlohn-Initiative“, die Fusion zwischen den beiden Zementherstellern Holcim und Lafarge sowie eine Übernahme im Onkologie-Geschäft durch den Basler Pharmakonzern Novartis werden in internationale Medien ebenfalls thematisiert. Die Berichterstattung zu diesen Themen bleibt sachlich.



© The Guardian – Fusion zwischen Holcim und Lafarge



© SCMP – Treffen Burkhalter-Putin



© Businessweek – Credit Suisse guilty plea

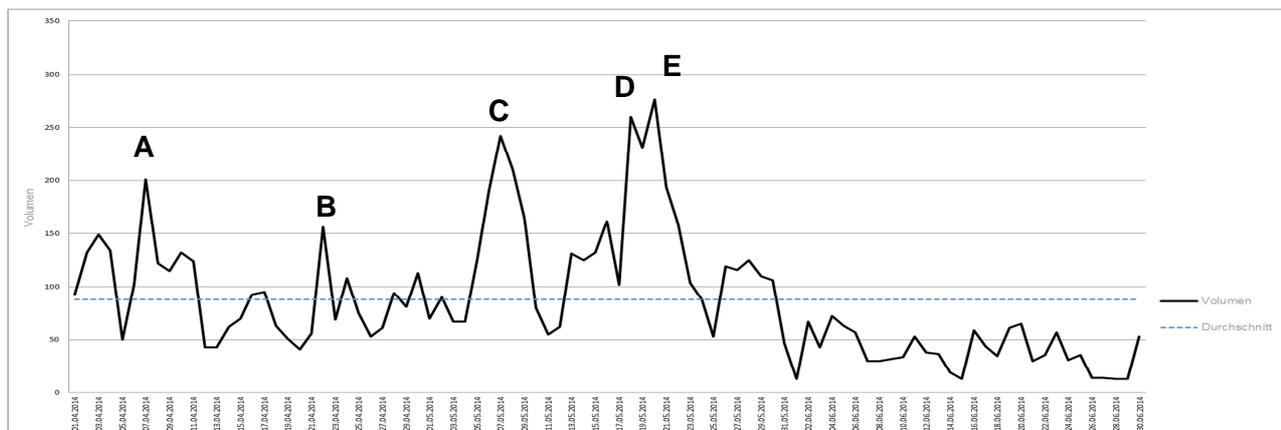
Tonalität der Berichterstattung nach Ereignissen



Legende: Die **Farbe** der Begriffe kennzeichnet die Tendenz der Tonalität bei der Berichterstattung in den ausländischen Medien über die jeweiligen Ereignisse (grün = eher positiv/ rot = eher negativ/ grau = neutral). Die **Schriftgrösse** steht für die Intensität der Berichterstattung. Je grösser, desto häufiger wurde über dieses Ereignis berichtet.

Entwicklung der Medienagenda

Grafik 1: Verlauf der ausländischen Medienberichterstattung mit Schweiz-Bezug (Anzahl Artikel pro Tag)



- A) Die Fusion des Schweizer Zementherstellers Holcim mit seinem französischen Konkurrenten Lafarge findet in ausländischen Medien häufig Erwähnung. Durch den Zusammenschluss entstehe der weltweit grösste Zementhersteller, berichten die Medien. Aus wirtschaftlicher Perspektive mache die Fusion Sinn und der Industriestandort Schweiz werde dadurch gestärkt, kommentieren die Medien.
- B) Die Übernahme des Onkologie-Geschäfts von GlaxoSmithKline (GSK) durch den Schweizer Pharmakonzern Novartis wird in internationalen Medien breit wahrgenommen und sachlich analysiert. Durch den Zukauf und die damit zusammenhängende Portefeuille-Bereinigung baue der Basler Konzern seine Stellung im Geschäft mit Krebsmedikamenten aus, wovon auch der Schweizer Pharmastandort profitieren könne, befinden die Medien.
- C) Das Zusammentreffen zwischen dem Vorsitzenden der OSZE, Bundespräsident Didier Burkhalter, und dem russischen Präsidenten Vladimir Putin im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise anfangs Mai stösst auf grosses ausländisches Medieninteresse. Im Zentrum der Berichterstattung stehen die Entwicklungen in der Ukraine-Krise. Die Rolle der Schweiz als neutrale Vermittlerin sowie die Bemühungen von Bundespräsident Didier Burkhalter als Vorsitzendem der OSZE werden von den Medien positiv kommentiert.
- D) Die Ablehnung der „Mindestlohn-Initiative“ wird in ausländischen Medien ausführlich thematisiert. Die Schweizerinnen und Schweizer hätten sich sehr deutlich gegen den vorgeschlagenen nationalen Mindestlohn ausgesprochen, berichten die Medien. Trotz der Ablehnung der Initiative sehen gewisse Medien die liberale Wirtschaftspolitik der Schweiz aufgrund verschiedener Volksabstimmungen weiter unter Druck.
- E) Die Vereinbarung („guilty plea“) zwischen dem US-Justizdepartement und der Credit Suisse stösst auf weltweites Medienecho. Im Zentrum der Berichterstattung steht die Buse von 2,6 Milliarden Dollars, die verglichen mit früheren Busen hoch ausgefallen sei. Die Medien betonen, dass die Credit Suisse die erste Bank seit 20 Jahren sei, die sich eines Straftatbestandes schuldig bekenne, entsprechend weisen Medien auf mögliche Konsequenzen für die Credit Suisse hin. Gleichzeitig wird in der Berichterstattung aber auch darauf verwiesen, dass die unmittelbaren Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeiten der Bank gering ausgefallen seien.

Der Auftrag der Landeskommunikation ist im [Bundesgesetz](#) und in der [Verordnung](#) über die Pflege des schweizerischen Erscheinungsbildes im Ausland festgelegt. Das Monitoring umfasst die gesamte Medienberichterstattung mit Schweiz-Bezug in den Leitmedien von 18 Ländern (Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Indien, Israel, Italien, Japan, Österreich, Portugal, Russland, Spanien, Südafrika, Südkorea, USA) sowie in panarabischen Leitmedien und EU-Medien.

Kontakt: EDA, Präsenz Schweiz, Sektion Monitoring und Analyse, Bundesgasse 32, 3003 Bern Tel. +41 58 462 34 63, E-Mail prs@eda.admin.ch, www.eda.admin.ch/praesenzschweiz